

## Höchster Kreisblatt

vom Januar 2017

### Zwölf Ideen für den Kreisel

Eine Arbeitsgruppe wird die Vorschläge zur Gestaltung Anfang 2017 begutachten

Ein überdimensionaler Kelch aus Stahl-Ringen, ein Torbogen aus Sandstein oder vielleicht schräg stehende Bögen, die Brücken symbolisieren sollen: Noch ist nicht klar, wie der Wickerer Kreisel gestaltet wird.

VON SASCHA KRÖNER

Wicker. Ein Schmied, ein gehörloser Künstler und ein Ex-Rathauschef haben etwas gemeinsam: Alle drei reichten Ideen für die Gestaltung der Innenfläche des Wickerer Kreisels ein. Helmut Bolz, Dieter Fricke und Josef Anna beteiligten sich an der Suche nach passenden Konzepten. Zusammen mit den ursprünglichen drei Entwürfen, die die Stadt in Auftrag gab, liegen mittlerweile zwölf Ideen vor. Die Entscheidung für ein Modell soll Anfang des neuen Jahres fallen.

Wie geht es weiter? Auf Nachfrage des Kreisblatts teilt die Flörsheimer Verwaltung mit, dass der Wickerer Ortsvorsteher Christopher Willmy (CDU) ein Treffen koordiniert. Dabei sollten dann alle Vorschläge für den Kreisel besprochen. Willmy erklärt, dass er eine Arbeitsgruppe aus den Mitgliedern des Wickerer Ortsbeirats zusammenstelle. Bürgermeister Michael Antenbrink (SPD) und ein Vertreter jeder Partei sowie er selbst als Ortsvorsteher sollten teilnehmen.

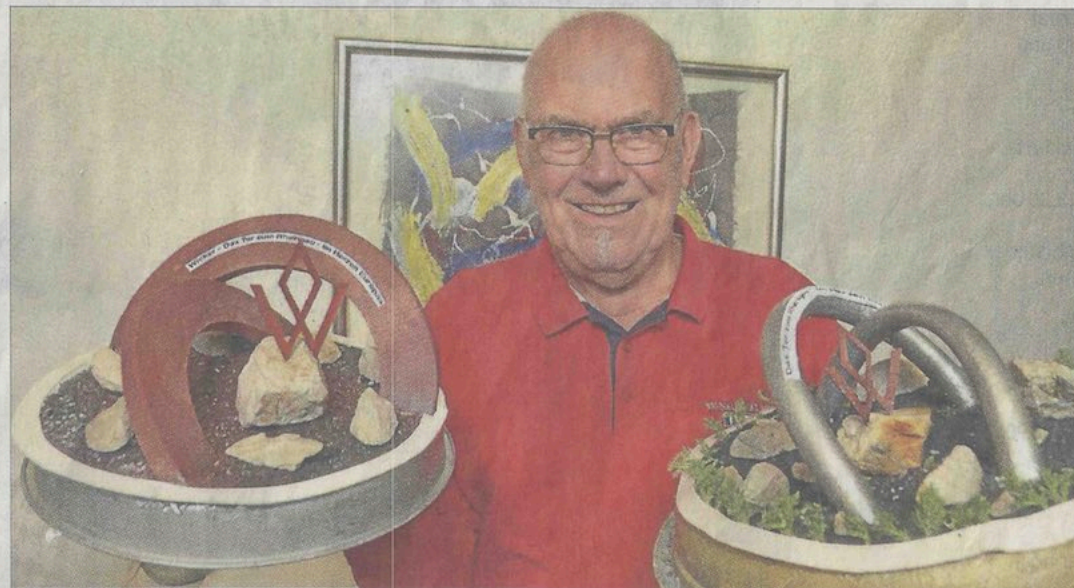
Einen genauen Termin könne er

derzeit noch nicht nennen. Er plane jedoch, vor dem Treffen noch einmal alle Ideengeber in die Januar-Sitzung des Ortsbeirats einzuladen, sagt der Ortsvorsteher.

Die ersten Entwürfe für die Kreiselgestaltung kamen aus dem Nachbarort: Die Stadtverwaltung hatte den Weilbacher Künstler Reinhard Roy beauftragt, drei Modelle zu erstellen. Die Ideen, die im September öffentlich vorgestellt wurden, zeigten unter anderem einen über zwei Meter großen Kelch aus Stahl-Ringen. Die beiden übrigen Varianten bestanden aus schräg geneigten Stahl-Bögen, die das „Tor zum Rheingau“ symbolisieren.

Einer der Entwürfe wurde mit dem Wickerer Wappen ergänzt, der andere mit einem kleinen Kelch. Die Besucher der Informationsveranstaltung in Wicker zeigten sich damals wenig begeistert. Neben dem Wunsch nach einer stärkeren Einbindung des Wappens kritisierten sie den Kostenrahmen. Bürgermeister Antenbrink hatte von 80.000 bis 120.000 Euro gesprochen.

Seit der Informationsveranstaltung sind mehrere Bürger aktiv geworden, um alternative Ideen und günstigere Vorschläge einzubringen. Der Wickerer Schmied Helmut Bolz hat zwei Modelle gebaut, in deren Mittelpunkt ein Torbogen aus rotem Sandstein steht. In den oberen Teil des Bogens sind die



Dieter Fricke mit zwei seiner Modelle für den Kreisel.

Foto: Nietner

Worte „Tor zum Rheingau“ eingemeißelt. Das Wickerer Wappen steht im Zentrum des Kreisels unter dem Bogen. Die Gestaltung an den Seiten des Bogens variiert in den Entwürfen zwischen geschmiedeten Weinreben und einem Kelch.

Der gehörlose Künstler Dieter Fricke hat drei Entwürfe eingebracht. Sein übergreifendes Thema lautet „Brücken bauen“. Er versteht den Brückenschlag als eine Verbindung zwischen Orten oder Ländern, betont der Wickerer. Zwei seiner Modelle zeigen schräg stehende Bögen im Zentrum des Kreisels. In einem dritten Entwurf werden zwei kleine Bögen von einem Torbogen

überspannt. Alle Modelle beinhalten das Wickerer Wappen auf einem Stein.

Ein weiterer Entwurf wurde von Altbürgermeister Josef Anna in Auftrag gegeben. Der Flörsheimer Günther Preussler fertigte das Modell nach der Idee des ehemaligen Rathauschefs an. Es zeigt einen großen Bogen aus Stahl, in dessen Zentrum das Wickerer Wappen auf einer Kreuz-Konstruktion angebracht ist.

Roland Ruppert lieferte einen Beitrag, der einen vergoldeten Stahl-Bogen mit der Aufschrift „Wickerer Tor zum Rheingau“ in den Mittelpunkt rückt. Die Umrisse ei-

nes Kelches samt Wickerer Wappen füllen das Innere des Torbogens aus.

Frank Nauheimer beteiligte sich an der Ideenfindung mit einem Modell des Orts-Wappens auf einem Fass. Karl-Heinz Schenk hat einen eher abstrakten Beitrag am Computer erstellt, der zwei Säulen im Zentrum des Kreisels zeigt. Auf einem zusätzlichen Steinblock ist 910 eingraviert – das Jahr der Ersterwähnung Wickers.

Welcher der zahlreichen Beiträge sich durchsetzen kann, oder ob am Ende vielleicht eine Kombination mehrerer Ideen steht, wird sich im kommenden Jahr zeigen.



Vor einem Jahr wurde der Kreisel eingeweiht. Wie er mal aussehen wird, ist noch unklar.

Archivfoto: Reuß



Unterm „Tor zum Rheingau“ taucht immer wieder das Wickerer Wappen auf.



Archivfotos: Kröner